



Bad Nauheim
sinfonisch

Im achten Jahr in Folge wird die Sinfoniekonzert-Reihe mit drei Konzerten der Kammerphilharmonie Bad Nauheim und einem Konzert des Jungen Sinfonie-Orchesters Wetzlar im Jugendstilambiente des Theaters Dolce Bad Nauheim durchgeführt.

Seit 22 Jahren ist die Junge Sinfonie Wetzlar fester Bestandteil der städtischen Sinfoniekonzert- aber auch in kleiner Besetzung der Kammerkonzertreihe.

Die Kammerphilharmonie Bad Nauheim, die 1999 mit Unterstützung des Fachbereichs Kultur ins Leben gerufen wurde, setzte von Anbeginn an neue Akzente im Musikleben der Gesundheitsstadt und ließ eine alte Orchestertradition auf hohem musikalischen Niveau wieder aufleben.

Die Sinfoniekonzert-Reihe ist zweifelsfrei der Höhepunkt der kulturellen Veranstaltungen. Es gibt nur ganz wenige Kommunen vergleichbarer Größenordnung in Deutschland, die ein eigenes philharmonisches Orchester vorweisen können. Sie begründete zusammen mit den anderen Veranstaltungsreihen im Abonnement und mit den kulturellen Einrichtungen, Institutionen und Vereinen den Ruf Bad Nauheims als Kulturstadt.

 **Sparkasse
Oberhessen**

*Die Sinfoniekonzert-
Reihe wird präsentiert
von der Sparkasse
Oberhessen.*

Alle, die zum Erhalt der Sinfoniekonzerte in Bad Nauheim beitragen wollen, können sich im neu gegründeten Förderverein sinfonischer Musik Bad Nauheim e.V. engagieren (Carl-Oelemann-Weg 28b, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032-867411, sinfoniekonzerte-bad-nauheim@gmx.de).



Beginn des kostenlosen Einführungsvortrags jeweils sonntags um 15:30 Uhr im Theater Dolce. Beginn des Sinfoniekonzerts jeweils um 16:30 Uhr im Theater Dolce. Änderungen vorbehalten.

Sonntag, 29.1.2012, 16:30 Uhr

Kammerphilharmonie Bad Nauheim

Leitung: Uwe Krause

Solistin: Clara Andrada de la Calle (Flöte)

Peter Warlock: Capriol-Suite,

Antonio Vivaldi: Konzert für Flöte u. Streicher,

Gustav Holst: St. Paul's Suite,

Malcolm Arnold: Konzert für Flöte und

Streichorchester op. 45,

Peter Tschaikowsky: Souvenir de Florence

Zum Auftakt der Sinfoniekonzertreihe bietet die Kammerphilharmonie Bad Nauheim ein kontrastreiches Programm, das den Farbenreichtum des Streichorchesters auf vielfältige Art zu Gehör bringt.

Die Spannweite reicht von Gustav Holsts »St. Paul's Suite« von 1913, die er für das Orchester einer englischen Mädchenschule schrieb und die Elemente der Keltischen Fiddle-Tradition enthält, bis zu Tschaikowsky's »Souvenir de Florence«, ursprünglich eine

Komposition für Streichsextett, die wohl eher des Komponisten Sehnsucht nach dem heimatlichen Russland wiedergibt, als dass sie musikalische Postkarten seiner Italienreise darstellt.

In diesem Reigen findet das Flötenkonzert von Vivaldi »Il Gardellino«, das auf Gesang und Balzgehebe des Distelfinks musikalisch anspielt, genauso anmutig seinen Platz wie die »Capriol« - Suite des englischen Komponisten Peter Warlock (*1894), eine neuzeitliche Komposition über 6 Renais-sancetänze von 1588 .

Solistin des Abends ist die junge spanische Flötistin Clara Andrada de la Calle, die seit kurzem Soloflötistin im hr-Sinfonieorchester sowie im European Chamber Orchestra ist, und neben dem Vivaldi Konzert auch noch das virtuose 1. Flötenkonzert von Malcolm Arnold spielen wird, einem weiteren erfolgreichen englischen Komponisten tonaler Werke, der 2006 starb.





Sonntag, 6.5.2012, 16:30 Uhr

Kammerphilharmonie Bad Nauheim

Leitung: Uwe Krause

Solist: Burkhard Roggenbuck (Marimbaphon)

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie Nr. 39 in Es Dur KV 543

Ney Rosauro: Konzert für Marimbaphon und Streicher

Louise Farrenc: Sinfonie Nr. 3 g-moll op. 36

Mozarts Sinfonie in Es-Dur ist durch ihre majestätische Ouvertürenartige Einleitung berühmt, durch die man, wie durch ein prächtiges Portal, in das musikalische Gebäude eintritt. Normalerweise würde man am Ende eines solchen Werks eine pompöse, lang dauernde Schluss-Sequenz erwarten, die ein musikalisches Gegengewicht zum eindrucksvollen Anfang herstellt. Mozart lässt den letzten Satz im Gegensatz dazu ganz plötzlich und unspektakulär enden.

Ney Rosauro zählt heute zu den weltweit

bekanntesten Schlagzeugern und Komponisten. Das Konzert Nr. 2 für Marimba mit 5 Oktaven und Sinfonieorchester, ein Auftragswerk der University of Miami, entstand im Sommer 2001 und ist der Marimba-Virtuosin Keiko Abe gewidmet.

Louise Farrenc war eine französische Komponistin, Pianistin und Musikwissenschaftlerin. Sie verband klassische Traditionen mit romantischen Instrumentationen, denen man ihre Liebe und profunde Kenntnis der Musik Haydns, Mozarts und Beethovens anhört. Die Uraufführung ihrer 3. Sinfonie im Jahre 1849 war für die Komponistin ein großer Erfolg! »Kein Musiker, der sich nicht an die Sinfonie erinnerte, die Madame Farrenc im Conservatoire aufführen ließ, ein starkes und mutiges Werk, in dem der Glanz der Melodien mit der Vielfalt der Harmonie wetteifert«, (Kritik 1852).



Sonntag, 23.9.2012, 16:30 Uhr

Kammerphilharmonie Bad Nauheim

Leitung: Uwe Krause

Solist: Joachim Waghäuser (Klavier)

Leonard Bernstein: Ouvertüre zu dem Musical
»Candide«,

George Gershwin: Rhapsody in Blue,

Antonín Dvořák: 9. Sinfonie »Aus der neuen
Welt«

Candide ist in der Urfassung eine Operette in zwei Akten von Leonard Bernstein. Es basiert auf dem satirischen Roman »Candide oder der Optimismus« des französischen Philosophen Voltaire. Die Urfassung fand nicht den erhofften Erfolg. 17 Jahre später wurde das Werk zu einem einaktigen Musical umgearbeitet. Dieses erlebte seine Uraufführung am 8. März 1974 am Broadway Theatre in New York und brachte es auf 740 Vorstellungen.

Die Rhapsody in Blue ist eine der bekanntesten Kompositionen des US-amerikanischen Broad-

waykomponisten George Gershwin. Das Stück wurde erstmals am 12. Februar 1924 in der Aeolian Hall in New York aufgeführt. Angekündigt wurde das Konzert unter dem Titel »An Experiment in Modern Music«. Die Rhapsody in Blue ist ein Versuch, die gegensätzlichen Musikstile Jazz und Klassik zu verbinden. Die Melodien des Werkes sind mittlerweile weltberühmt.

Im September 1892 übernahm Dvořák die Aufgabe, eine junge Musikersgeneration heranzubilden, die einen national-amerikanischen Musikstil entwickeln sollte. Er studierte Spirituals der schwarzen Plantagenarbeiter und Indianermelodien, in denen er die Grundlage für eine charakteristisch amerikanische Musik sah. Er selbst schrieb: »Aber den Unsinn, dass ich indianische oder amerikanische Motive verwendet hätte, lassen Sie aus, weil das eine Lüge ist. Ich habe nur im Geiste dieser amerikanischen Volkslieder geschrieben.« Die Sinfonie Nr. 9 ist sein populärstes sinfonisches Werk.